

Weißeritz-Beitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 16 Pfg. für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 150.

Dienstag, den 28. Dezember 1909.

75. Jahrgang.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern 197 bis einschließlich 202 und 205 aus der Werkstätten Fabrik in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden.
Dresden, am 23. Dezember 1909.
Ministerium des Innern.

Likör, 16 Flaschen Kognak, 1 Korbflasche Limetta und 1 Faß Likör

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof zum roten Hirsch.
Dippoldiswalde, den 24. Dezember 1909.
Q. 680/09.

Dienstag, den 28. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr
sollen in Dippoldiswalde
65 Flaschen versch. Wein, 38 Flaschen versch.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Jahresrückblick für das Königreich Sachsen.

Bei einem Rückblick auf die bemerkenswerteren Begebenheiten und Momente, welche das zur Rüste gehende Jahr 1909 für unser sächsisches Vaterland gezeitigt hat, zieht es sich zunächst, unseres allverehrten Königs Friedrich August und seines Hauses zu gedenken. Längst hat sich ja der jetzige Träger der Königskrone der Weltliner die Herzen seines Volkes gewonnen, was sich besonders wieder in der jubelnden Aufnahme zeigte, welche ihm allerorten bei seiner zum Besuche von Lengsfeld, Marienberg, Zöblitz, Wolfenstein usw. ausgeführten Erzegebirgsreise bereitet wurde. Die gleiche Aufnahme wurde dem Monarchen auch bei allen seinen sonstigen Ausflügen nach diesem oder jenem Teile des Landes, wie bei seinen Besuchen in Chemnitz anlässlich der Einweihung des dortigen neuen Theaters und des König-Albert-Museums und in Bautzen gelegentlich der Einweihung der imposanten Spreetalüberbrückung zu Teil. Bei der dem König entgegengebrachten allgemeinen Verehrung war es darum auch nicht weiter verwunderlich, daß der Unfall, welcher ihn im Februar traf, überall im Lande aufrichtiges Bedauern hervorrief. Der hohe Herr glitt damals auf einer Treppe des Dresdner Residenzschlosses aus und zog sich hierbei eine nicht unerhebliche Verletzung der rechten Hand (Bruch zweier Mittelhandknochen) zu, doch verheilte die Verletzung glücklicherweise gut und rasch. Wie schon 1908, so führte der König auch in diesem Jahre wieder eine Mittelmeerreise aus, im März und April. Im Hochsommer nahm der König mit allen seinen Kindern einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt in Seis in Tirol. Im Laufe des Jahres empfing der König in Dresden die Besuche einer Reihe fürstlicher Persönlichkeiten, unter ihnen jene des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Braunschweig, des Prinzen Ludwig von Bayern und des Großherzogs Friedrich von Baden. Zur Feier von Kaisers Geburtstag am 27. Januar weihte König Friedrich August, wie in den Vorjahren, begleitet von seinem Bruder Prinz Johann Georg, wiederum am kaiserlichen Hofe in Berlin. Auf seiner Rückreise von der Mittelmeeresfahrt stattete der König dem großherzoglich badischen Hofe in Karlsruhe einen Besuch ab.

In der Zusammenkunft des sächsischen Staatsministeriums brachte das Jahr 1909 eine bemerkenswerte Veränderung. Der Minister des Innern Graf Hohenthal trat nach mehrjähriger Amtstätigkeit infolge andauernder Kränklichkeit von seinem Posten zurück und schied hiermit zugleich aus dem Staatsdienste. Sein Amtsnachfolger wurde der seit herge Gesandte Sachsens am Berliner Hofe Graf Bixthum von Esstädt; den hierdurch vakant gewordenen Gesandtenposten in Berlin erhielt der Amtshauptmann von Dresden-Neustadt, Freiherr v. Salza und Vichena. Graf Hohenthal konnte leider nicht lange die wohlverdiente Ruhe genießen, wenige Monate nach seinem Amtsrücktritt erlag er seiner Krankheit.

Als das zweifellos bedeutsamste politische Ereignis, welches das Jahr 1909 für Sachsen zeitigte, sind die Neuwahlen zum Landtage zu bezeichnen, die zum ersten Male auf Grund des im alten Landtage nach langen parlamentarischen Kämpfen zustande gekommenen Wahlreformgesetzes stattfanden. Am 22. Januar 1909 war dieses Gesetz, welches in seinem Kernpunkte das Pluralstimmensystem einführt, in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer endgültig angenommen worden, worauf am 26. Januar der Schluß der Landtagsession durch Thronrede des Königs erfolgte. Mit großer Spannung sah man in allen Kreisen der Bevölkerung den auf den 21. Oktober anberaumten allgemeinen Neuwahlen zur Zweiten Kammer entgegen, stellten sie doch im Vergleiche zu den bisherigen Verhältnissen einen vollständigen Sprung ins Dunkle dar. Von den 91 im ganzen vorzunehmenden Wahlen wurden am Hauptwahltag allerdings nur 34 entfallen, die sich auf 14 Konservative, 4 Nationalliberale und 16 Sozialdemokraten verteilten, sodas noch

57 Stichwahlen auszufechten waren. Doch bereits dieser erste Wahlausfall genügt, um das doppelt charakteristische Merkmal der Landtagswahlen erkennen zu lassen, einerseits die Zertrümmerung der bisherigen absoluten konservativen Mehrheit, andererseits das plötzliche Anschwellen der sozialdemokratischen Mandate in der Zweiten Kammer, an welchem Ergebnisse auch durch die nachgefolgten zahlreichen Stichwahlen nichts wesentliches sehr geändert wurde. Sie ergaben die Wahl von 16 Konservativen der verschiedenen Schattierungen, 24 Nationalliberalen, 8 Freisinnigen und 9 Sozialdemokraten, die neue Volksvertretung setzte sich also aus 30 Mitgliedern der Rechten, 28 Nationalliberalen, 8 Freisinnigen und 25 Sozialdemokraten zusammen. Am 9. November erfolgte der Zusammentritt des neugewählten Landtages, am 11. November wurde er vom König mittels einer Thronrede eröffnet, die sich im wesentlichen mit einer Aufzählung der gesetzgeberischen Aufgaben der neuen Session begnügte. Die Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer trug den gänzlich veränderten parteipolitischen Verhältnissen derselben Rechnung, indem zum Präsidenten der Nationalliberale Dr. Bogel, zum ersten Vizepräsidenten der Konservative Opitz und zum zweiten Vizepräsidenten der Freisinnige Bär gewählt wurden. Den Sozialdemokraten wollten die bürgerlichen Parteien ursprünglich den zweiten Vizepräsidentenposten zubilligen, doch mußte von dem Plane abgesehen werden, weil man sich sozialdemokratischerseits nicht dazu verstehen konnte, die mit einer Vertretung im Präsidium verbundenen höfischen Verpflichtungen zu übernehmen.

Was die bemerkenswerteren Ergebnisse der am 26. Januar beendigten letzten Session des bisherigen Landtages anbelangt, so waren dies neben dem Wahlreformgesetz und dem Staatshaushaltsetat für 1909 das Fürsorgeerziehungsgesetz, das Gesetz gegen die Verunstaltung von Stadt und Land, das Wasserergesetz, das Stempelsteuergesetz, das neue Befoldungsgesetz, die Novelle zum Landtagsdiätengesetz und das Forst- und Feldstrafgesetz. Die unmotivierten Härten des letzteren sind aber in weiten Bevölkerungskreisen schon so bitter empfunden worden, daß eine Revision des Gesetzes höchst wünschenswert erscheint. Der Zweiten Kammer ist denn auch in der jetzigen Session bereits ein freisinniger Antrag wegen Milderung des Forst- und Feldstrafgesetzes zugegangen, der von ihr einstweilen an die Gesetzgebungsdeputation verwiesen worden ist.

Das militärische Jahr 1909 war für Sachsen hauptsächlich durch die zweitägigen Kaisermandöver zwischen dem 12. und dem 19. Armeekorps bemerkenswert, die in Anwesenheit des Kaisers, des Königs Friedrich August, der sächsischen Prinzen, des Generalinspektors Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen, dem bekanntlich die beiden sächsischen Armeekorps mit unterstehen und noch anderer Fürstlichkeiten in dem Gelände zwischen Frankenberg und Freiberg stattfanden. Die Mandöver stellten in jeder Beziehung die größten Anforderungen an die beteiligten Truppen, um so ehrenvoller war es für dieselben, daß sich Kaiser Wilhelm über die Mandöverleistungen der sächsischen Truppen im höchsten Maße anerkennend aussprach. Nach Schluß der Kaisermandöver gab der König zu Ehren seines kaiserlichen Mandövergastes ein Prunkmahl in der historischen Albrechtsburg zu Meißen. Militärische Jubelfeiern fanden verschiedene statt. Ihr 200jähriges Jubiläum begingen das 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 in Zittau und das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bautzen, das 175jährige Jubiläum feierte das Husaren-Regiment Nr. 18 in Großenhain, ihr 100jähriges Jubiläum die „Schwarze Brigade“, nämlich das Schützen-Regiment Nr. 108 und das Jägerbataillon Nr. 13 in Dresden, sowie das Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg. Der König nahm an allen diesen militärischen Jubelfestlichkeiten teil, außerdem war zu der Feier in Bautzen der Großherzog von Baden, zu jener in Zittau Prinz Ludwig von Bayern erschienen.

Im diplomatischen Korps in Dresden traten mehrere Veränderungen ein. Zum Gesandten Badens wurde

Graf Berckheim neu ernannt, auf den erledigten Gesandtenposten Englands kam Grant Duff. Zum Nachfolger des als Gesandter nach Athen versetzten bisherigen österreichischen Gesandten in Dresden, Baron Braun, wurde Prinz Fürstberg von der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg ernannt. Neuer Generalkonsul der Union anstelle des als Gesandter nach Vissabon versetzten Dr. Gaffney wurde der seit herge Vizekonsul Johnson.

Eine Reichstagsersatzwahl machte sich im Reichstagswahlkreise Stollberg-Schneeberg infolge des Ablebens des bisherigen sozialdemokratischen Vertreters, Goldstein, nötig. Sie ergab den mit großer Stimmenmehrheit erfolgten Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten Schöpflin über den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien.

Das vielmalige Netz der sächsischen Staatsbahnen erfuhr auch im Jahre 1909 wieder eine Erweiterung. Es wurden die neuen vollspurigen Bahnstrecken Marktneukirchen—Siebenbrunn nach Marktneukirchen-Stadt und weiter Rieritzsch—Großsch—Pegau, ferner die neuen Schmalspurbahnen Döbeln—Gadewitz, Meißen—Triebschmal—Wilsdruff und Genselach—Löthain—Lommatzsch eröffnet.

Von sonstigen festlichen Ereignissen in unserem Sachsenlande außer den schon erwähnten militärischen Jubiläen sei vor allem genannt die in den Tagen des 28. bis 30. Juli begangene äußerst glanzvolle 500jährige Jubelfeier der berühmten Landesuniversität Leipzig. Die General-Direktion der sächsischen Staatsbahnen konnte am 1. Juli das 40jährige Jubiläum ihrer Begründung feiern. Die Petrischule in Leipzig beging ihr 75jähriges Bestehen, die Kreisinnung der Schornsteinfegermeister in Leipzig feierte ihr 200jähriges Jubiläum.

Der Kreis der höheren Bildungsanstalten des Landes erfuhr während des seines Ende sich zuneigenden Jahres eine Erweiterung durch die Errichtung der Oberrealschulen in Leipzig, Dresden und Chemnitz.

Ungemein zahlreich waren die größeren Versammlungen und Vereinigungen, welche auch im Jahre 1909 in Sachsen abgehalten wurden. Von ihnen seien hier genannt die Jahresversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, verbunden mit der 23. Wanderausstellung, der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die Landesversammlung der deutsch-sozialen Partei Sachsens und das achte Deutsche Pistolen-Bundeschießen in Leipzig, die Hauptversammlung des Bundes der sächsischen Landwirte und ferner des Verbandes sächsischer Industrieller, sowie die Vertrauensmänner-Versammlung der sächsischen Reformpartei und die Delegiertenkonferenz der Freisinnigen Volkspartei Sachsens in Dresden, die Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Sachsens in Plauen, der Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union und das 12. sächsische Bundesfest in Zwickau, der Verbandstag des sächsischen Radfahrer-Bundes in Döbeln, die Jahresversammlung des sächsischen Gastwirtsverbandes in Aue, die Tagung des alldeutschen Verbandes in Schandau, der sächsische Gemeindebeamtenkongress in Annaberg usw.

Schließlich sei noch eines besonderen interessanten Ereignisses Erwähnung getan, welchem ganz Sachsen seine lebhafteste Teilnahme entgegenbrachte, die Fahrt des Grafen Zeppelin mit seinem lenkbaren Luftballon nach dem westlichen Sachsen, wobei dem genialen Erfinder an allen Orten, welche er mit seinem Luftschiff überflog, die begehrteste Begrüßung zuteil wurde.

lokales und Sächsisches.

Der Diätist Richard Arthur Arnold bei der Rgl. Amtshauptmannschaft Pirna wird vom 1. Januar 1910 als Expedient angestellt und zur hiesigen Rgl. Amtshauptmannschaft versetzt.

Obercarsdorf. Sonntag, den 19. Dezember d. J., fand im Gasthose zu Obercarsdorf eine Kinder-Weihnachts-Aufführung zum Besten eines neuen Schulharmoniums statt. Diefelbe erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, daß sie nochmals wiederholt werden soll.

Deuben. Der kürzlich verstorbene Kaufmann Richard Krefz vermachte sein 75000 Mark betragendes Vermögen

der politischen Gemeinde Deuben für wohlthätige Zwecke. Die Stiftung soll den Namen Arthur-Kreß-Stiftung tragen.

Dresden, 24. Dezember. Aus Anlaß des Weihnachtsfestes hat heute der König 34 Strafgefangenen in den verschiedenen Landesanstalten aus Gnaden die Freiheit geschenkt.

Das „Italienische Dörchen“, die auf den Grundstücken Theaterplatz Nr. 1b, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 anstehenden Baulichkeiten, soll jetzt auf Abbruch verkauft werden.

Am 15. Mai 1909 gab es in Sachsen 1913 Orte mit 2364 Volksschulen und 1707 Orte ohne Schulen. Die Zahl der öffentlichen evangelischen Volksschulen betrug 2251, darunter 60 höhere, 259 mittlere und 1932 einfache Schulen. Außerdem bestanden 51 römisch-katholische, 13 Stiftungs- und Vereinskirchen und 49 Privatschulen. Diese Schulen wurden besucht von 382310 Knaben und 397805 Mädchen, zusammen 780205 Kindern, von denen 752000 evangelisch und 23800 katholisch waren. In 1907 Fortbildungsschulen gingen 91915 Schüler, und zwar 88550 Knaben und 3365 Mädchen. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte betrug 13542. An den evangelischen Schulen wirkten 477 Direktoren, 9307 ständige Lehrer, 1906 Hilfslehrer, 452 ständige Lehrerinnen, 179 Hilfslehrerinnen, 447 geprüfte Nadelarbeitslehrerinnen und 189 Vikare, zusammen 12897 Lehrkräfte. Es bestehen 31 Schulinpektionsbezirke. Auf Dresden entfallen 3.

Im Berichtsjahre 1908/09 starben nach den Angaben des neuesten Amtsalenders für Geistliche zehn Pfarrer im Amte, 27 Geistliche im Ruhestand. 26 traten neu in den Ruhestand. 2 Hilfsgeistliche gingen zum Schulamt über, 2 übernahmen geistliche Stellen im Auslande. 22 Kandidaten sind ins geistliche Amt neu eingetreten. Die erste theologische Prüfung haben im Frühjahr 1909 31, im Sommer 25 Kandidaten bestanden. Der Wahlfähigkeitsprüfung unterzogen sich mit Erfolg im Herbst 1908 18, im Frühjahr 1909 27 Kandidaten.

Regis. Obwohl die Verhältnisse in unserer Stadt gegen früher wesentlich andere geworden und demzufolge in den letzten Jahren auch die Ausgaben gestiegen sind, kann der gegenwärtige Einkommensteuerfuß für das neue Jahr doch um 10 Prozent ermäßigt werden.

Riesa. Die Verkehrsanlagen am neuen Hafen erfordern bekanntlich infolge außerordentlicher Steigerung des Verkehrs eine Erweiterung mit einem veranschlagten Kostenaufwande von 357000 Mark. Es wird daher interessieren, zu vernehmen, daß am 1. April 1880 die 1,300 km lange Elblabahn in Riesa mit einem nach dem Bahnhof daselbst führenden Verbindungsstück von 0,638 km Länge dem Betrieb übergeben und am 1. Juni 1886 eine Verlängerung der Elblabahn um 0,21 km fertiggestellt worden ist. Laut statistischem Bericht der Staatseisenbahnen 1908 nimmt Station Riesa mit Elbtal im Güterverkehr nach Zwickau und Meuselwitz die dritte Rangstufe ein, es sind in diesem Jahre 1331090 Tonnen Güter abgehandelt worden und angekommen. Riesa bezog 142774 Tonnen Kohlen, darunter 111404 Tonnen Braunkohlen, Riesa-Elbtal und Hafen 26 193 Tonnen, darunter 25579 Tonnen Braunkohlen.

Oschatz. Die vier unbeforderten Ratsmitglieder, die vor längerer Zeit wegen einer Auseinandersetzung mit dem Bürgermeister Härtwig über dessen Gehaltserhöhung ihr Amt niederlegten, haben jetzt ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, nachdem die Angelegenheit in einer Sitzung des Ratkollegiums unter dem Vorsitz des Reichshauptmannes Welsch aus Leipzig zu ihrer Zufriedenheit beigelegt worden ist.

Burgstädt. Mit dem Umbau des hiesigen Bahnhofes, mit dem mannigfache Verbesserungen in Aussicht stehen, soll zu Anfang des Frühjahr 1910 begonnen werden.

Ischopau. Die Parochie Ischopau zählt mit den eingepfarrten Dörfern Garnau, Schölschen-Parschendorf und Wischdorf 9800 Seelen und 2 Geistliche. Seitens der Superintendentur Marienberg war geplant worden, die 1200 Seelen zählende Gemeinde Wischdorf, die seit 1898 eine Kirche besitzt, aus der Parochie Ischopau aus- und in die nur 650 Seelen zählende Parochie Dittmannsdorf als Filialgemeinde umzufahren. Dieser Plan wurde jedoch in der Verhandlung zwischen den Kirchenvorständen beider Parochien vorläufig abgelehnt.

Falkenstein i. B. Der für unsere Stadt dringend notwendige Postweiterbau dürfte nunmehr doch noch zur Ausführung kommen, nachdem einem neuen vom Reichspostamt ausgearbeiteten Projekt von den städtischen Kollegien mit einer geringfügigen Abänderung zugestimmt worden ist.

Crimmitschau. Die königliche Amtshauptmannschaft Zwickau macht darauf aufmerksam, daß zur Anbringung großer auffälliger Reklamemalereien, welche Stadt und Land verunstalten, ihre Genehmigung einzuholen ist, welche unter Umständen auch verjagt werden kann. — Der erst kürzlich zum Stadtrat gewählte Rentner Merkel, Vizevorsitzer des Stadtverordnetenkollegiums, will die Wahl nicht annehmen und auch sein Amt als Stadtverordneter niederlegen.

Plauen. Die Lage für die Streikenden der Stickerbranche ist nicht ungünstig. Am Donnerstag streikten nur noch rund 400 Sticker. Für 1100 Maschinen ist der Tarif bewilligt. Hierin sind diejenigen Maschinen, an denen nichtorganisierte Sticker und Maschinenbesitzer oder Pächter arbeiten, nicht begriffen.

Plauen. Beim Diebstahl und Abschlagen eines Sahnes und sechs Hennen im Besitz eines Fabrikanten wurden zwei Handarbeiter erwischt. Der eine Einbrecher,

namens Seifert, zog ein Küchenmesser hervor und stieß es dem Fabrikanten in die Handgelenke. Das Messer prallte ab. Der Messerheld konnte vom Ausrücker überwältigt und dann der Polizei übergeben werden. Auch der andere Einbrecher, ebenfalls ein Handarbeiter, wurde festgenommen.

Groszoldersdorf. Hier wurde in eine Privatspar-Kasse eingebrochen. Trotzdem sich in der Kasse ca. 8000 Mark befanden, sind nur 2500 Mark und die betreffenden Kassensbücher gestohlen worden; gewiß ein eigentümlicher Umstand, der bald zur Ermittlung der Täter führen dürfte. Leider ist den zahlreichen Sparern, die gerade vor Weihnachten auf die Rückzahlung ihrer Ersparnisse gerechnet haben, eine bittere Enttäuschung bereitet worden.

Zittau. Das Verzuwachsssteuer-Regulativ ist vom Rat nach den Beschlüssen der Stadtverordneten nun endgültig angenommen worden. Zur Gültigkeit bedarf es jetzt noch der Genehmigung der Regierung.

Ebersbach. Ein Lotterielokale von auswärtig kam vor mehreren Tagen wohlgenut nach unserm Grenzbahnhof Ebersbach gedampft und gedachte, eine Spritze nach Rumburg zu unternehmen. Niemand in aller Welt hätte sich dabei etwas gedacht; aber die österreichische Finanzwache hatte gar scharfe Augen und nahm den harmlosen Fahrgast ins Gebet. Und siehe da — aus des Kodes Falten kam ein größerer Posten Lotterielose zum Vorschein. Aus der Partie nach Rumburg wurde nun nichts; außerdem sorgten die Zollbeamten für eine gehörige Erleichterung des Betreffenden, denn dieser mußte ein größeres Sämmchen erlegen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich, wonach der Bundesrat ermächtigt wird, den Angehörigen und Erzeugnissen des britischen Reiches und der britischen Kolonien bis 31. Dezember 1911 diejenigen Vorteile zu gewähren, die seitens des Reiches den Angehörigen oder Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1910 in Kraft.

Wie verlautet, ist von der sozialdemokratischen Parteileitung beschlossen worden, gegen den „zu Hof gegangenen“ Vizepräsidenten des Meiningener Landtags Genossen Wehder die erforderlichen Schritte bei dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag zu beantragen. — Da haben wir also schon jetzt das für jeden Parteitag unerlässliche Streitthema.

Die preussische Wahlreform-Vorlage wird in der Thronrede zur Eröffnung des am 11. Januar zusammen tretenden Landtags noch einmal erledigt werden und dem Hause unverweilt zugehen. Die Angelegenheit soll möglichst erledigt sein, ehe die Agitation für die neuen Reichstagswahlen anhebt.

Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich gab es zu Beginn dieses Jahres: Für Personenbeförderung 39475 (gegen 1908 mehr 5231), für Lastenbeförderung 2252 (gegen 1908 mehr 474), zusammen also 41727 Kraftfahrzeuge, wovon 2340 im öffentlichen Fuhrwesen als Droschken und Omnibusse Verwendung fanden (gegen 1908 mehr 606). Von den zur Personenbeförderung dienenden Kraftfahrzeugen entfielen auf Preußen 20990, auf Bayern 4825, auf Sachsen 3925, auf Württemberg 1736, auf Baden 1726, auf Hessen 766 usw.

Den wegen der Wahl von Polen in die Stadtverordneten-Versammlung von Kattowitz gemahregelten Lehren wurde die Weihnachts-Gratifikation entzogen.

Das 16 Millionen Mark betragende Guthaben des Exultans Abdul Hamid auf der Deutschen Reichsbank konnte von dieser an den Besitzer noch immer nicht ausbezahlt werden, da der für die Unterschrift der Kündigung erforderliche Stempel nicht aufzufinden ist. Beide Teile sind nun übereingekommen, richterliche Entscheidung anzurufen.

Hannover. Die städtischen Kollegien beschlossen den Bau einer Stadthalle und eines Ausstellungsgebäudes und bewilligten für den Zweck die Summe von 3 Mill. Mark. Zur Erlangung künstlerischer Pläne soll ein allgemeiner Wettbewerb unter den Architekten Deutschlands in die Wege geleitet werden.

Oesterreich-Ungarn. Oesterreich kann nun Dank der abgeänderten Geschäftsordnung auch im Parlament Weihnachten feiern. Das Haus erledigte prompt das Budget und einige andere wichtige Vorlagen und ging dann in die Ferien. Das ist angesichts des vielen sonstigen Ange-machs doch eine Freude.

Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, daß entsprechend dem Antrag des Justizianers Ludwig Holle an den Kaiser eine Adresse im Interesse der Errichtung einer selbständigen ungarischen Bank gerichtet werden solle, kam am meisten überraschend für die Justiz-Partei selbst, die kaum auf die Annahme ihres Antrags gerechnet hatte. — Aufatzen wurde vom Kaiser mit der Kabinettsbildung betraut.

Graz. Das Hochwasser im südlichen Steiermark nimmt gefährliche Ausdehnungen an. Die Stadt Cilli und Umgebung sind überflutet. Viele Häuser drohen einzustürzen.

Serbien. Der serbische Kriegsminister hat beschlossen, vom 1. Januar an 30 serbische Offiziere, darunter auch den Prinzen Georg, zur weiteren Ausbildung in die italienische Armee abzukommandieren. Es ist dies seit dem Königsmorde das erste Mal, daß serbische Offiziere in einer fremdländischen Armee Dienst tun werden.

Griechenland. Wie es heißt, soll im letzten Augenblicke in Athen folgende Lösung der Krisis gefunden worden sein. Der Kriegsminister tritt zurück und der Ministerpräsident übernimmt interimistisch das Kriegsministerium. Die Kammer nimmt ihre Sitzungen wieder

auf. Der König hat die Detrete, durch die die Obersten Forbes, Umbritis, Sapundzalis und Constantinidis zu Generalen befördert werden, vollzogen.

Zur Bekämpfung der Explosionsgefahr im Erwerbs- und Verkehrsleben.

Da in vielen Fabrikbetrieben, sowie auch in den mit Dampf- und Benzin arbeitenden Verkehrsmitteln, ferner in den städtischen Gasanstalten fortwährend eine Explosionsgefahr besteht, und die vor kurzem in Hamburg stattgefundene furchtbare Gasexplosion auch gezeigt hat, wie leicht Explosionen entstehen können, so muß die Deffentlichkeit noch mehr als es bisher der Fall war, über das Wesen der Explosionen und deren Bekämpfung aufgeklärt werden, zumal die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen garricht die Explosionen vollständig verhindern können. Die Bekämpfung der Explosionen kann danach nur durch die von der Wissenschaft festgestellten Mittel stattfinden, die gründlicher als bisher angewandt werden müssen. Besonders war es der berühmte vor Jahresfrist verstorbene Chemiker Berthelot, der mit einigen Fachgenossen vor etwa 20 Jahren grundlegende Gedanken über die Explosion von Gasgemischen angestellt hat. Als der Vater dieser Forschungen muß freilich schon der große Humphry Davy bezeichnet werden, der im Jahre 1815 seine epochemachenden Studien über die Erscheinungen der Flamme begann. Er stellte zuerst das Gesetz auf, daß jede Flamme als die Verbrennung einer explosiven Mischung von unentzündlichem Gas oder Dampf und Luft zu betrachten sei. Die Hauptsache in der wissenschaftlichen Aufgabe bestand aber nur darin, das Fortschreiten einer Flamme durch eine explosive Mischung von Gasen zu beobachten. Es liegt auf der Hand, daß die darauf abzielenden Versuche zu den gefährlichsten Beschäftigungen von Gelehrten zu rechnen sind, und es ist ihnen auch manches wertvolle Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Mittel der physikalischen und chemischen Laboratorien haben sich aber mit der Zeit derart vervollkommen, daß auch bei der Handlung mit den stärksten Sprengstoffen heute eine weitgehende Sicherheit erzielt werden kann, obwohl von Zeit zu Zeit immer noch schwere Unglücksfälle dieser Art vorkommen. Wenn man die Fortpflanzung von Flammen durch explosive Gasgemische betrachten will, so muß man, wie Prof. Arthur Bone in einem zusammenfassenden Vortrag ausgeführt hat, zwei Dinge wohl unterscheiden. Wird eine derartige Mischung entzündet, so pflanzt sich die Flamme für eine gewisse beschränkte Entfernung, die nur wenige Fuß beträgt, mit einer ziemlich gleichförmigen langsamen Geschwindigkeit fort. Bei dem sogenannten Anallgas, einer Mischung von Wasserstoff und Sauerstoff, beläuft sich diese Geschwindigkeit aber auf etwa 35 Meter in der Sekunde. Dies ist die Anfangsgeschwindigkeit der Verbrennung, die in wissenschaftlichem Sinne als Entzündung bezeichnet wird. Nachdem dann aber die Flamme diese Strecke von einigen Fuß durchgemessen hat, gerät sie in Zittern und verändert ihren Charakter. Die Schwankungen der Flamme werden stärker und stärker und sie schwingen rückwärts und vorwärts mit Bewegungen von zunehmender Ausschlagsgröße. Dann tritt einer von zwei möglichen Fällen ein. Entweder die Flamme erlischt, oder sie geht mit einer außerordentlich großen noch immer wachsenden Geschwindigkeit vorwärts und gelangt zu den heftigsten Wirkungen. Dieser zweite Akt wird von der Wissenschaft Detonation genannt. Die Entdeckung des Wesens der Detonation ist die Haupttat von Berthelot. Dieser Forscher bewies, daß die Geschwindigkeit der Explosionswelle von der Länge der durchschlagenden Gasäule unabhängig ist, und daß sie für ein und dieselbe gasige Mischung unter gegebenen physikalischen Bedingungen einen festen Wert besitzt.

Deffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde, am 17. Dezember 1909.

Anwesend die Stadtverordneten Dittrich, Eidner, Heine, Jädel, Klotz, Schiffner, Schwind, Leichter und Thorning. Stadtverordneter Böhme fehlt. Sellen des Rates war erschienen Stadtrat Liebel.

Kollegium nimmt zunächst Kenntnis von dem Ergebnis der diesjährigen Stadtverordnetenwahl, sowie mit Dank und Befriedigung von dem Angebot der Firma Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. C. G. W. Kapler, A. G., Berlin, der Deutschen Mälerschule bis auf weiteres eine jährliche Unterstützung von 500 M. zur Verfügung zu stellen, erklärt sich in der Klagefrage Grahl mit der vorgeschlagenen prozessualen Vertretung der Stadtgemeinde vor dem Landgericht einverstanden und bringt für die durch den Rat vorzunehmende Neuwahl der Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter auf die Jahre 1910—1912 in Vorschlag:

für den I. Bezirk: Kolonialwarenhändler Anders, Kupfer-

schmiedemeister Gemeinert, Gastwirt Heinrich;

für den II. Bezirk: Schuhmachermeister Gäbler, Schleifer-

meister Höde und Bäckermeister Paul Lindner;

für den III. Bezirk: Lohgerbermeister Bernhard Arnold,

Privatus Emil Wende, Lohgerbermeister Röhringer;

für den IV. Bezirk: Schlossermeister Hamann, Seiler-

meister Martin Schmidt und Zahntechniker Schwarz.

Mit Freude begrüßt Kollegium die Bestrebungen, das Straßenbild und die öffentlichen Plätze auch unserer Stadt durch Blumenschmuck d. r. Häuser zu verschönern, tritt den diesbezüglichen Beschlüssen des Rates und Finanzausschusses bei, wünscht aber, daß die vorgesehene Mittel im kommenden Jahre noch nicht für einen Wettbewerb, sondern zunächst zur Schmückung des Rathausgiebels mit Blumen mit verwendet werden und steht entsprechender Vorlage entgegen.

Obersten
bis zu
efahr
M.
ven mit
loftons-
stättge-
le leicht
lligkeit
Wesen
werden,
arnicht
ie Be-
die von
gründ-
onders
emiker
Jahren
Gas-
ungen
ichnet
studien
stlie
Ver-
lichem
Haupt-
nur
loftve
f der
efähr-
ind,
leben
und
ber-
it den
erheit
noch
man
Gos-
rthur
führt
artige
eine
be-
Ge-
einer
diese
unde.
iffen-
Nach-
nigen
ndert
rden
vor-
röße.
Ent-
ber-
geit
dieser
annt.
upt-
Ge-
rch-
ein
chen
ine,
ing-
er-
nis
ant
en-
lin,
sche
er-
men
nd-
Rat
ren
fer-
er-
ld,
er;
er-
rg-
as
dt
en
es
n-
u-
en
ge

Wetter erklärt man sich einverstanden mit der Neu-
richtung des polizeilichen Meldewesens (Einführung des
Kartensystems), mit der Gewährung eines Beitrags zur
Errichtung eines Bismarck-Turmes auf dem Wilsch, mit
der Erhöhung der Bezüge des Armenarztes und der
Heimbürgin, mit der vorgeschlagenen Höhe des Wasser-
zuleitungskostenbeitrags des Baugeschäftsinhabers Nitzsche
(Neubau) und des Fuhrwerksbesizers Böhme, sowie mit
der Einführung des Kartensystems an Stelle der umfäng-
lichen Kontenbücher bei der Sparkasse und zwar nicht nur
versuchsweise, wie der Rat beschlossen hat. Diese Beschlüsse
werden, soweit erforderlich, unter Verwilligung der ent-
sprechenden Kosten gefasst.

Hierauf genehmigt Kollegium den Haushaltsplan der
Armen- und Krankenhauskasse für 1910, der bei der
Armentafel

9097 M. 71 Pf. Bedarf,
5027 M. 67 Pf. Dedung und
4070 M. 04 Pf. Fehlbetrag,

bei der Krankenhauskasse

6255 M. — Pf. Bedarf,
4000 M. — Pf. Dedung und
2255 M. — Pf. Fehlbetrag, somit einen Ge-
samtschuldbetrag von 6325 M. 04 Pf. aufweist. Weiter
findet Zustimmung der mit

73029 M. 25 Pf. Bedürfnissen,
31225 M. 25 Pf. Dedungsmitteln und
41804 M. — Pf. Fehlbetrag

abschließende Haushaltsplan für die Stadtkasse auf das
Jahr 1910. Im Anschlusse daran genehmigt Kollegium,
daß im Jahre 1910 zur Dedung des laut Zusammen-
stellung 100457 M. 24 Pf. betragenden Gesamtschuldbetrags
der städtischen Kassen nach Abzug anderer Dedungsmittel
55357 M. 24 Pf. als Gemeinde- und Schulanlagen zur
Ausführung gelangen und, wie im laufenden Jahre,
vom Grundbesitz mit 8 Pf. pro Steuer-Einheit und vom
Einkommen nach Höhe von 115 Prozent der Staatsein-
kommensteuer erhoben werden.

Nach Kenntnisnahme von einem Berichte des Vor-
sitzenden des Flur- und Forstauschusses, Stadtrat Viehölz,
über die durch den Ausschuss festgestellten Begehungen
der städtischen Flurgrenzen werden in geheimer Sitzung
Sparkassendarlehnsachen erledigt.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

G. Schiffner, Vorsitzender.

Sitzung des Kirchenvorstandes zu Dippoldiswalde,
am 10. Dezember 1909.

Anwesend sämtliche Herren Kirchenvorsteher, mit Aus-
nahme der Herren Frhr. Bergler von Berglas, Berreuth,
und Welbe, Oberhässlich (krank), sowie der Herren Dittrich,
Reinholdsain, und Richter, Berreuth (entschuldig).

Zur Kenntnis gelangen folgende Angelegenheiten:

1. Verpflichtung des Handarbeiters Hensel als Heizer
der Stadtkirche;
2. Gewährung einer Staatsbeihilfe von 200 Mark zu
den Kosten der Instandsetzung des Diakonats;
3. Entscheidung des Kirchenregiments in einer Be-
stehendenstreitsache;
4. Erledigung einer streitigen Grabstellenangelegenheit;
5. Vertragsabschluss mit der „Herrengesellschaft“ über
den Ankauf der dieser gehörigen 6 Stück Kadelaber
für 175 Mark.

Einem erneuten Gesuche des Baugeschäftsinhabers
Nitzsche um Festsetzung einer einmaligen Abfindung für
die auf Widerruf gestattete Führung der Wasserleitung
durch die Pfarrlehnsparzelle Nr. 527, wird stattgegeben
und der Betrag von 30 M. festgesetzt. Die Neuanschaffung
von 100 Stück Begräbnisliederbüchern Glauchauer Aus-
gabe findet Genehmigung. Diese Bücher sollen zum Preise
von 30 Pf. in der Pfarramtsexpedition und im Diakonate
zum Verkaufe ausliegen. In der Wüchlingischen Stiftungs-
angelegenheit legt man definitiven Beschluß vorläufig aus.
Der Kirchenvorstand tritt dem Sächsischen Landesverein
gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bei. Das Ange-
bot des Sächsischen Dampfseilrevisions-Bereins wegen
Revision der Glodenstuhlungen usw., sowie die Instruktion
für den Rechnungsführer des Kirchenvorstandes gelangt
zunächst an den Finanzausschuß des Kirchenvorstandes zur
Vorentscheidung und Berichterstattung.

Dank.

Herrn Musikdirektor Jahn-Dippoldis-
walde und seiner Kapelle sagen wir für
die durch das Blasen von Weihnachtsliedern
in unserem Orte bereitete schöne Weihnachts-
stimmung herzlichsten Dank.

Viele Einwohner von Oberhässlich.

Bräutpaar sucht für 1. Juli 1910
eventuell früher

freundl. Wohnung

für ca. 250 bis 280 M. Kleine Garten-
nutzung erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Werte Off. u. G. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche zum 1. Januar eventuell später
einen an strenge Tätigkeit gewöhnten, streb-
samen jungen Mann als

Schirrmeister

auf hiesigem Gute. Guter Gehalt und
bessere Stellung. Gutsbesizers-Sohn be-
vorzugt. Vorwerk Hirschbach.
Post Reinhardtstr. 11.

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Zimmermannschen Bruchheilanstalt zu Han-
nover eröffne ich in Niederlöbnitz bei Dresden, Zillerstraße 19, Fernsprecher 2266,
in einer schön und ruhig gelegenen Villa eine **Bruchheilanstalt** für
Unterleibs-, Wasser- und Krampfadernbrüche (ohne Operation). Sprechzeit nur in
Dresden, Werdorstraße 5, I (nahe dem Hauptbahnhof) 11-1 Uhr außer Mittwochs.
Zu jeder näheren Auskunft bereit. **Dr. Max Lähr, Spezialarzt für Bruchleiden.**

Einen mit guten Zeugnissen versehenen
Pferdeknecht
sucht noch für Neujahr

Stiftsgut Rippien.

Gärtnerlehrling

findet zu Ostern Aufnahme unter günstigen
Bedingungen bei G. Hofert, Gärtnerei
und Baumschule Ripsdorf.

Solider alleinstehender Herr sucht zur
Führung seiner Wirtschaft eine durchaus

solide ältere Dame

ohne Anhang per März. Gest. Off. unter
G. W. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Pflegemutter für 6 Wochen alles Kind
gesucht. Off. u. P. a. d. Exp. d. Bl.

Hafer,

geruchfrei und gut gereinigt, kauft stets
Louis Schmidt.

Erteilungshalber ist eine **Wirtschaft**,
mit oder ohne Inventar, nebst 4 2/3 Scheffel
Feld, Wiese und Garten sofort zu verlaufen.
Näheres im Nachlaßgrundstück in
Hennersdorf Nr. 25.

Ein Hund,

Rattler, wachsam und stubentreu, wegen
Ankauf eines Jagdhundes zu verlaufen.
Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

Die Anschaffung illustrierter Trau-, Tauf- und Konfir-
mationshefte genehmigt man. Ferner wird zu besonderen
Zwecken der Betrag von 10 M. verwilligt.

In der Angelegenheit, Weigerung der Gemeinde Ober-
hässlich zur Leistung der bisher gezahlten Opfergelder
(Gründonnerstagsgroßen) betreffend, wählt der Kirchen-
vorstand zur weiteren Klärung der Sache eine Kommission,
bestehend aus den Herren Kirchenvorstehern Oberamts-
richter Dr. Grohmann, Rechnungsrat Franke und Sekretär
Schiffner.

Das Gesuch des Vereins Sächsischer Kirchenbeamten,
Leipzig, um Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der hie-
sigen Kirchenbeamten läßt der Kirchenvorstand zurzeit auf
sich beruhen.

Zum Schluß gelangen noch zwei Darlehnsgefuche zum
Vortrage, welche beide abgelehnt werden.

Literatur.

† Eine Karte der sächsischen Landtagswahlen von 1909
ist soeben zum Preise von 40 Pf. in dem Verlag von
Moritz Rühl in Leipzig erschienen. Dieselbe gibt, nächst
der Uebersicht über die neue Wahlkreiseinteilung Sachsens,
ein klares, durch Farben dargestelltes Bild über die Erfolge,
die die verschiedenen Parteien bei den jetzt zum ersten
Male nach dem neuen Wahlsystem vorgenommenen Land-
tagswahlen erzielt haben; zugleich enthält sie auch ein
Verzeichnis der gewählten Abgeordneten.

Bermischtes.

* Warum verheiraten sich die Mädchen nicht?
Mathilde Seroa beschäftigt sich in einem Neapler Blatte
mit dieser ernstlichen Frage und stellt trübenden Sinnes fest,
daß die Zahl der Eheschließungen in einigen Gegenden Italiens
von Jahr zu Jahr abnimmt, und daß die jungen Herren
sich immer mehr für die Ehelosigkeit begeistern. Und die
Hauptschuld tragen nach ihrer festen Ueberzeugung die
Mädchen selbst; sie machen sich in ihrer Einfaß von der
Ehe einen so irrigen und falschen Begriff, daß sie mit
ihren phantastischen Träumen jedem vernünftigen Menschen
nur ein mitleidiges Lächeln entlocken. Ueben den Begriff
„Eheglück“ haben sie die wunderbarsten Ansichten: sie
glauben, daß dieses Glück nur dann vorhanden sei, wenn
der Mann seine Frau ständig wie ein himmlisches Wesen
verehere, wenn er ihr die größten Opfer bringe und ihr,
wie einem Idol, alle Schätze dieser Erde zu Füßen lege.
Haben sie eine große Müdigkeit, so soll der Zukünftige
mindestens das Doppelte oder das Dreifache verdienen;
haben sie eine bescheidene Müdigkeit, so suchen sie natürlich
einen reichen Mann; und haben sie wenig oder gar nichts,
so sind darum ihre Ansprüche nicht geringer, denn dann
wollen sie um ihrer selbst willen genommen werden und
werden sich natürlich so hoch, daß der Mann, selbst wenn
er lebhafteste Sympathie für sie empfindet, erschreckt zurück-
tritt. Gibt es nun ein Mädchen, das offen zu sich selber
sagt: „Ich will meinem Manne keine Himmelskönigin,
sondern eine treue Genossin sein; ich will nicht eine „wahn-
sinnig Geliebte“ werden, sondern meinem Gatten in guten
und in bösen Tagen eine Freundin bleiben?“ Ja, ja, es
gibt zum Glück noch solche Mädchen, und sie sind es, die
geheiratet werden — sagt Mathilde Seroa.

* Kostbare Perlen. Aus Paris wird berichtet: Einen
außerordentlich hohen Preis erzielten bei der jüngsten Ver-
steigerung der Kunstschätze und Juwelen der Sammlung
Polowski ein kostbares Perlenkollier, das für nicht weniger
als 880 000 Mark von einem Pariser Händler erworben
wurde. Das wertvolle Stück war ein Halsband, das sich
aus vier Perlensträngen zusammensetzte, die einzeln ver-
steigert wurden. Das erste Band mit 43 Perlen brachte
66 400 Mark, das zweite Band mit 21 Perlen 152 000
Mark, das dritte Band mit 45 besonders schönen Perlen
438 000 Mark und das vierte Band mit 47 Perlen
145 000 Mark. Ein prachtvolles Diamantbandem wurde
für 272 000 Mark zugeschlagen. Ein anderes Schmuckstück,
das aus sieben wundervollen Brillanten und acht großen
Perlen, sowie kleinerem Brillanzierat bestand, erzielte
111 200 Mark, und eine Kette von 72 Diamanten 105 600
Mark. Insgesamt brachten die Juwelen der Sammlung
41 250 400 Mark.

* Eine Sau als Einbrecher. In Willenbach in bayrisch-
Schwaben wurde ein Bäuerlein nachts durch ein sächter-
liches Krachen aus dem Schlafe geweckt. Ehe noch die

Bäuerin Licht machen konnte, hatte ihr Mann den Revolver
geholt und unter das Bett geschossen, wo er den Eindring-
ling vermutete. Und richtig, mit einem Schusse im Hinter-
teil, aber sonst an keinem anderen Teile verletzt, kam leuchtend
und grunzend das fette Weihnachtschwein hervorgetreten,
das im dunklen Drange aus dem nebenan liegenden Stalle
den Weg zu seinem Besitzer gefunden hatte. Die Kugel
im Schinken wird den Bauer bereinst an dieses festsame
Abenteuer erinnern.

* Bei einer Antiquitätenversteigerung in den bekannten
Christlichen Auktionssälen in London erzielte ein Satz
chinesischer Vasen und ein Becher aus der Ming-Periode
den ansehnlichen Preis von 52 000 Mark. Eine Zimmer-
einrichtung, die Marie Antoinette dem Gesandtschaftssekretär
Anthony Morris Storer 1783 geschenkt hatte, wurde mit
105 000 Mark zugeschlagen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Tiesland (1/2). — Mittwoch: Auf
allerhöchsten Befehl: Neu einstudiert: Das goldene Kreuz (1/2).
— Donnerstag: Mignon (1/2). — Freitag: Versteigert. Die
Puppenfee (6). — Sonnabend: Madame Butterfly (1/2). —
Sonntag: Hoffmanns Erzählungen (1/2). — Montag: Tristan
und Isolde (6).

Schauspielhaus: Dienstag: Auf Allerhöchsten Befehl:
Minna von Barnhelm (1/2). — Mittwoch: Das Konzert (1/2).
— Donnerstag: Für die Freitag-Abonnementen des 31. Dezember:
Hamlet (1/2). — Freitag: Nachmittags 4 Uhr: Dornröschen. —
Sonnabend: Nachmittags 1/2 3 Uhr: Dornröschen. Abends 1/2 8
Uhr: Das Konzert. — Sonntag: Nachmittags 1/2 3 Uhr: Dorn-
röschen. Abends 1/2 8 Uhr: Wenn der junge Wein blüht. —
Montag: Die Räuber (1/2).

Sparkasse zu Reinhardtstr. 11.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 29. Dezember, nachm.
von 2-5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 24. Dezember.

Von den 10 aufgetriebenen Ferkeln wurden 10 verkauft im
Preise von 37-39 M. pro Paar.

Letzte Nachrichten.

Sebzig. Das „Sebnitzer Grenzblatt“ meldet: Im
Schloßteiche von Hainpach in Nordböhmen erkrankt gestern
nachmittags ein 11 jähriger Schulknaabe, sowie der in Dresden
beschäftigte 17 jährige Kontorist Pacher, der den Anaben
retten wollte.

Striegau. Beim Schlittschuhlaufen in Gutsdorf
die 16 jährige Tochter des Tischlers Friedemann und der
ihr zu Hilfe eilende Lehrer Englisch ertranken.

Wien. Nach neueren Feststellungen sind bei dem
Eisenbahnunglück von Uhejsko nicht 14, sondern 11 Per-
sonen getötet worden.

Berlin. Als in letzter Nacht der Hausbesitzer Franz
Schulz nach Hause zurückkehrte, fand er seine Frau und
seine drei Kinder im Alter von 1-6 Jahren in bewußt-
losen Zustände auf. Die drei Kinder waren mit Zuder-
knäulen aufgehängt, während die Frau auf dem Fußboden
lag und sich anscheinend mit Salzsäure vergiftet hatte.
Der von Schulz herbeigeholte Arzt konnte den drei Kindern
keine Hilfe bringen. Bei der Frau waren die Wieder-
belebungsversuche von Erfolg, worauf sie als Polizei-
gefangene nach der Charité gebracht wurde. Die Frau
hat die Tat angeblich wegen Untreue ihres Gatten aus-
geführt.

Berlin. Die Morgenblätter bringen weitere Einzel-
heiten über das Eisenbahnunglück von Uhejsko. Die
beiden Lokomotiven fuhrten mit furchtbarem Krach inein-
ander. Die nachfolgenden Wagen des etwa 150 Passa-
giere befördernden Schnellzuges türmten sich aufeinander.
Die Schienen wurden wie Strohhalme gebogen. Ein
Wagen wurde durch die Explosion des Gasbehälters in
Brand gesetzt. Von dem Güterzuge wurden fünf Wagen
zertrümmert. Aus den Trümmern klang das Behagelrei-
der Verletzten, deren Bergung sich sehr schwierig ge-
staltete. Das Unglück ist dem Stationsverwalter Jais
in Uhejsko zuzuschreiben. Dieser behauptet, vor der
Einfahrt den Semaphor auf Halt gestellt zu haben. Dem
widerprechen die Aussagen des in der Nähe des Semaphors
postierten Weichenwärters. Eine Kommission stellt fest,
daß die Apparate in Ordnung gewesen waren und daß
der Semaphor auf Freie Fahrt gestanden. Jais, ein noch
junger Beamter, hatte nach dem Unglück alle Fassung ver-
loren und war davongerannt. Er fand sich später auf
dem Dienstzimmer wieder ein und wurde verhaftet.

Neujahrskarten

in neuesten Mustern empfiehlt die

Buchbinderei

von Paul Quase, Kirchgasse.

Bahnhofrestaurant Ulberndorf.

Mittwoch, den 29. Dezember,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet: Moritz Preßsch.

Thomasmehl

Kainit

offeriert

Louis Schmidt.

Neujahrskarten,

modernste Muster, sauberer Druck, liefert
in geschmackvoller Ausführung Carl Johns.

